

Gentechfreiheit auch als Marktchance

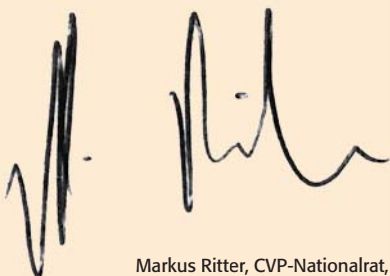
Am 27. November 2013 läuft das Gentechmoratorium für die Schweizer Landwirtschaft aus. In der Zwischenzeit wurde geforscht und abgeklärt – und es hat sich gezeigt, dass zurzeit keine gentechnisch veränderten Sorten vorhanden sind oder unmittelbar vor dem Einsatz stehen, die der Schweizer Landwirtschaft einen Mehrwert bringen würden. Im Gegenteil: Eine «Koexistenz», ein Nebeneinander, von Gentechsorten und gentechfreier Produktion würde zu erheblichen Mehrkosten für die Landwirtschaft führen, wovon insbesondere

auch die Biolandwirtschaft betroffen wäre.

Die Konsumentinnen und Konsumenten sind gegenüber gentechnisch veränderten Pflanzen nach wie vor sehr kritisch eingestellt. Gentechfreiheit ist daher für die ganze Schweizer Landwirtschaft eine Markt-

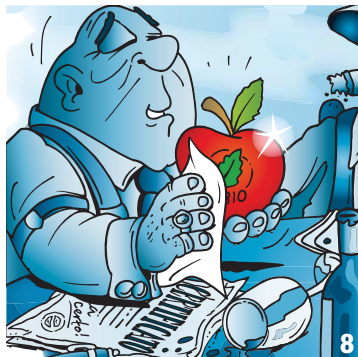
chance, die es nicht leichtfertig zu verspielen gilt. Die durch den Bund lancierte Qualitätsstrategie mit dem Ziel der Qualitätsführerschaft verlangt nach Alleinstellungsmerkmalen, mit denen wir uns von Mitbewerbern abgrenzen können. Die Gentechfreiheit ist ein solches Alleinstellungsmerkmal. Wir können uns mit einer gentechfreien Produktion von den Monokulturen mit mangelnder oder keiner Fruchtfolge in den grossen Agrarexportstaaten differenzieren und leisten nicht zuletzt damit auch der Umwelt gute Dienste.

Eine gentechfreie Produktion stärkt das für uns notwendige Konsumentenvertrauen. Die Bevölkerung reagiert gewöhnlich sehr sensibel auf Berichte über verunreinigte Produkte. Dies wurde uns bei den Gurken im vergangenen Jahr vor Augen geführt, die fälschlicherweise als Träger der EHEC-Erreger verdächtigt wurden. Ein Absatzeinbruch und Millionenverluste für die Landwirte waren die Folge. Hier dürfen wir keine Kompromisse machen. Darum soll das Anbaumoratorium für Gentech-Pflanzen mit der Agrarpolitik 2014–2017 im Landwirtschaftsgesetz oder im Gentechnikgesetz weiter festgehalten sein.



Markus Ritter, CVP-Nationalrat,
Knospe-Produzent, Mitglied des Vorstandes
des Schweizerischen Bauernverbandes

bioaktuell



HIER UND JETZT

4 Für eine gentechnikfreie Schweizer Landwirtschaft

In rund eineinhalb Jahren läuft das in der Schweiz geltende Gentech-Moratorium aus. Bio Suisse steht für dessen Verlängerung ein. Und für eine Qualitätsstrategie ohne Gentechnik.

8 Welche Lehren aus dem italienischen Biobetrug?

Nach dem Auffliegen eines Fälscherrings in Italien muss sich die Bioszene auch hierzulande fragen, wie Betrügereien im internationalen Biohandel möglichst verhindert werden können.

PRODUKTION

12 Ölsaaten: steigende Nachfrage, gute Preise

Der Schweizer Markt könnte deutlich mehr biologische Sonnenblumen, Raps und Lein aufnehmen, als letztes Jahr geerntet wurden.

15 Walliser Rebgut wird Klimabetrieb des Jahres

16 Muttergebundene Kälberaufzucht

Ist es in der Milchviehhaltung möglich, die Kühe zu melken und gleichzeitig die Kälber saugen zu lassen? Ja. Schweizer Biobetriebe haben drei Systeme der mutter- oder ammengebundenen Kälberaufzucht getestet.

MARKT UND KONSUM

20 Biofachhandel: Karten werden neu gemischt

BIO SUISSE

22 Jetzt anmelden für «Gourmet-Knospe»

RUBRIKEN

16 Ratgeber

25 Notizen

27 Impressum

28 Agenda

30 Das letzte Wort. Leserbrief

31 Märktstand